

Franz Seidl & Paul Daniel

Hintaus Hart-Aschendorf

(in der Gemeinde Wullersdorf)



Ein Projekt zum "Viertelfestival NÖ 2022"

Nachbericht

November 2022



Im Rahmen des
VIERTELFESTIVAL NÖ
WEINVIERTEL 2022

Einleitung



Aquarell von Franz Seidl

Hintaus Hart-Aschendorf ist ein Kunstprojekt des Malers Franz Seidl (Hart-Aschendorf, NÖ) und des Geschichtenerzählers Paul Daniel (St. Andrä-Wördern, NÖ) zum NÖ-Viertelfestival 2022 ("Weitwinkel"). Es startete im Herbst 2021 und endete vorläufig mit einem großen Hintaus-Festival am 28. und 29. Mai 2022.

Im Zentrum des Projekts standen und stehen Geschichten und Anekdoten aus Hart-Aschendorf und der Region, wie sie von Ortsbewohner:innen aller Generationen erzählt werden. Und zwar jene Geschichten, die in keinem Geschichtsbuch zu finden sind – also Geschichten aus dem Hintaus, voller Begebenheiten, die man selten an die große Glocke hängt, und die man meist beiläufig erzählt. An die man sich aber dennoch erinnert: weil sie Witz und Weisheit, Beispielhaftes und Charakteristisches enthalten. Gemeinsam mit der "offiziellen" Geschichte ergeben solche Geschichten erst jene Gesamthistorie, die aus der Weitwinkel-Perspektive den Alltag dieses Weinviertler Dorfes "wirklich" repräsentiert.

Beim Projekt Hintaus wurden diese Geschichten von den Ortsbewohner:innen aufgeschrieben. Dargeboten wurden sie auf vielfältigste Weise: als Textausstellung gemeinsam mit den Schuschachtel-Panoramen, mit Gemälden, Aquarellen, Grafiken, Fotos etc. ortsansässiger Künstler sowie bei Lesungen, einem Erzählfrühschoppen und den Vernissagen und Finissagen der Kunstaussstellung und des Schuschachtelmuseums.

Gebündelt wurden all diese Darbietungsformen bei einem zentralen, zweitägigen Hintaus-Fest am letzten Mai Wochenende 2022.

Was ist das Hintaus?



(Foto: Josef Glasl)

Vorne zeigen die Fassade des Weinviertler Hauses und seine Repräsentationsräume (meistens zur Straße hin) das, was man öffentlich machen und den Nachbarn präsentieren kann und will. Dementsprechend ist das Leben "nach vorne hinaus" auch immer etwas gezwungen, förmlich, "aufgeräumt".

Das ist aber nicht das ganze Leben. Denn es gibt auch noch das "Hintaus". Hintaus, das ist der hinterste Teil des Weinviertler Hauses / Hofes, dort, wo sich das "Schlampige", das Unaufgeräumte, das einfach Abgestellte findet. Und wo meist die Sträucher und Bäume so wachsen dürfen, wie die Natur es will.

Man könnte sagen: Im Hintaus leben die Weinviertlerin und der Weinviertler wirklich, hier zeigen sie sich so, wie sie sind. Der Weinviertler Dichter Martin Neid hat es so formuliert: "Das Weinviertel ist deshalb so schön, weil nichts Spektakuläres Augen und Herzen überfordert. Und weil es noch ein Hintaus gibt – Orte, wo sich die Gestaltungswut der Menschen verliert. Überflutet von Reizen brauchen wir Hintaus mehr denn je. Hintaus ist, wo man – endlich – loslassen darf." (aus: Martin Neid "Na ja... und andere Weinviertel Seufzer", edition W-H, 2013)

Wenn man den Weinviertler Alltag jedoch insgesamt in den Blick nehmen möchte, sozusagen aus der Weitwinkel-Perspektive, dann muss man auch aufs Hintaus schauen. Das hier vorgestellte Projekt möchte den Blick sehr intensiv aufs Hintaus lenken – quasi zum Ausgleich dafür, dass nur selten, meist aber gar nicht aufs Hintaus geschaut wird.

Die Vorarbeiten zum Hintaus-Projekt

Im Vorfeld des Projekts galt es für die Organisatoren Franz Seidl und Paul Daniel vor allem vier Dinge zu bewältigen:

1. das Sammeln von Geschichten rund ums Hintaus, die ja den Kern des Projekts darstellten
2. die Werbung für das Projekt im Allgemeinen und das Abschlussfest im Besonderen auf die Beine zu stellen
3. eine WebSite als zentrale Wissens- und Werbeplattform für das Projekt zu kreieren und
4. das zweitägige Festival Hintaus Hart-Aschendorf zu planen und zu organisieren.



(Foto: Josef Glasl)

Die Geschichtensammlung

Im Zentrum des Projekts standen Geschichten, die im Weinviertler Ort Hart-Aschendorf rund um das Thema Hintaus gesammelt wurden. Dazu führten die beiden Projektinitiatoren Franz Seidl und Paul Daniel von Jahresbeginn 2022 an bis in den Mai hinein zahlreiche Gespräche mit Ortsbewohner:innen.

Diese Gespräche wurden mit einem elektronischen Aufnahmegerät dokumentiert. Insgesamt kamen über 320 Minuten an Aufnahmen zusammen. Diese Aufnahmen wurden anschließend verschriftlicht und in einem Dokument zusammengefasst, das laufend ergänzt wurde und wird, und das gratis von der Projekt-WebSite heruntergeladen werden kann. Ebenfalls in die Geschichtensammlung eingeflossen sind Beiträge von Bewohner:innen der Region, die die Organisatoren per E-Mail erreicht haben. Zahlreiche weitere mündliche Beiträge konnten leider nicht verwertet werden, entweder weil sie für das Thema nicht relevant, oder weil sie zu persönlich und damit rechtlich bedenklich waren.

Mit Stand vom 27. Mai 2022 umfasste die Dokumentation mündlich tradierter Hintaus-Geschichten über 50 Beiträge von rund 20 Personen auf 69 Manuskriptseiten – darunter dörfliche Anekdoten, Lebenserinnerungen, kurze Essays, aber auch Gedichte.

Eine Schwachstelle der Geschichtensammlung besteht leider darin, dass sich vorwiegend Männer zu Wort meldeten und somit die weibliche Seite des Themas nicht stark genug beleuchtet wurde. Deshalb planen die Projekt-Organisatoren für den kommenden Winter bzw. das kommende Frühjahr 2023 spezielle Frauenrunden, unter der Moderation einer Frau, bei denen Ortsbewohnerinnen ihre Erlebnisse aus dem Hintaus aus weiblicher Sicht schildern sollen. Auch diese Gesprächsrunden sollen aufgezeichnet und die so zusammengetragenen Geschichten ebenfalls verschriftlicht werden.

Nach Abschluss dieser zweiten Projektphase soll das auf diese Weise erweiterte Manuskript mit den Hintaus-Geschichten um historische Ortsfotos aus der Region Hart-Aschendorf ergänzt und als Book on Demand veröffentlicht werden.



Der Header der WebSite www.hintaus.at

Die WebSite

Als zentrale Informations und Werbeplattform für das Projekt wurde im Jänner 2022 eine WebSite erstellt und die Domain www.hintaus.at registriert. Die WebSite erklärt das Projekt im gesamten, erläutert, was das Hintaus ist, und was es für das Leben im Weinviertel bedeutet.

Weiters wurde auf der WebSite das Programm des Hintaus-Festivals-Wochenendes dargestellt und laufend (je nach Planungsstand) ergänzt bzw. verändert.

Für das zentrale Event dieses Festivals, das Musikkabarett mit Martin Neid, Jimmy Schlager und Chris Heller, wurde auch der Ticketverkauf über die WebSite abgewickelt.

Weiters enthielt die WebSite Aufrufe zur Teilnahme an dem Projekt – sei es als Beiträger:in von Geschichten, sei es als Gestalter:in von Schuhschachteln für das Schuhschachtelmuseum, sei es als Mitarbeiter:in im organisatorischen Bereich.



Beim Projekt Hintaus werden diese Geschichten von den OrtsbewohnerInnen aufgeschrieben. Dargeboten werden sie auf vielfältigste Weise: als **Textausstellung** gemeinsam mit den **Schuhschachtel-Panoramen**, mit **Gemälden, Aquarellen, Grafiken, Fotos** etc. ortsansässiger Künstler sowie bei **Lesungen beim Erzählfrühschoppen** und den **Vernissagen** (Ausstellung und Schuhschachtelmuseum). Gebündelt werden all diese Darbietungsformen bei einem zentralen, zweitägigen **Hintaus-Fest** am letzten Mai Wochenende 2022.



Impressionen von der WebSite

Zudem präsentiert die WebSite Beiträge einzelner Künstler, die am Festival teilnahmen (zum Beispiel einige speziell für das Projekt komponierte Songs des Liedermachers Gerald Etzler). Auch ein Video-Rundgang durchs Schuhschachtelmuseum und ein Werbevideo zur Bewerbung des Festival-Wochenendes sind auf der WebSite einzusehen.

[Home](#) [Übers Hintaus](#) [Das Festival 28. & 29. Mai 2022](#) [Hören & Sehen](#) [Anreise & Unterkunft](#) [Das Team](#) [Impressum](#)

Das Hintaus-Festival: 28. und 29. Mai 2022

Samstag, 28. Mai

15:00 Uhr: Eröffnung des Festwochenendes im Pamperl-Stadel mit LAbg. [Richard Hogl](#) (Bürgermeister Wullersdorf), [Martina Jandl](#) (Kulturvernetzung NÖ), feiner Brass-Musik vom [Wullersdorfer Winzermusi-Quartett](#) und Gedichten von [Günter Brauneis](#)

15:00 bis 20:00 Uhr: Ausstellung "Hintaus & Hintnach" (Vernissage: 27.5., 19:00 Uhr)

15:00 bis 19:00 Uhr: Schuhschachtel-Museum

ab 15:00 Uhr: genießen Sie regionale Kulinarik

20:00 Uhr: Musikkabarett mit [Martin Neid](#), [Jimmy Schlager](#) und [Chris Heller](#)

Karten: an der Abendkasse: 19,- €; im Vorverkauf (werden an der Abendkasse hinterlegt): 17,- €

Bestellung: tickets@hintaus.at

Sonntag, 29. Mai

11:00 Uhr: Erzählfrühschoppen im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok. Mitwirkende:

>>> Geschichten: [Hans Andre](#) (Zeitzeuge) & [Rudi Muth](#) (Zeitzeuge)

>>> Diskussion: [Richard Edl](#) (Arzt, Mitbegründer der Stadelakademie und Autor zahlreicher Publikationen zum Museumsdorf Niedersulz und zum Weinviertel), [Margit Gross](#) (Naturschutzbund NÖ), [Richard Hogl](#) (Abgeordneter zum NÖ Landtag, Bürgermeister der Marktgemeinde Wullersdorf)



Übers Hintaus

Vorne zeigen die Fassade des Weinviertler Hauses und seine Repräsentationsräume (meistens zur Straße hin) das, was man öffentlich machen und den Nachbarn präsentieren kann und will. Dementsprechend ist das Leben **"nach vorne hinaus"** auch immer etwas gezwungen, förmlich, "aufgeräumt".

Das ist aber nicht das ganze Leben. Denn es gibt auch noch das **"Hintaus"**. Hintaus, das ist der hinterste Teil des Weinviertler Hauses, dort, wo sich das "Schlampige", das Unaufgeräumte, das einfach Abgestellte findet. Und wo meist die Sträucher und Bäume so wachsen dürfen, wie die Natur es will.

Man könnte sagen: **Im Hintaus leben die Weinviertlerin und der Weinviertler wirklich, hier zeigen sie sich so, wie sie sind.**

Der Weinviertler Dichter **Martin Neid** hat es so formuliert: *"Das Weinviertel ist deshalb so schön, weil nichts Spektakuläres Augen und Herzen überfordert. Und weil es noch ein Hintaus gibt – Orte, wo sich die Gestaltungswut der Menschen verliert. Überflutet von Reizen brauchen wir Hintaus mehr denn je. Hintaus ist, wo man – endlich – loslassen darf."*

Aus: Martin Neid *"Na ja... und andere Weinviertel Seufzer"*, edition W-H, 2013



Leider ist aus technischen Gründen die Besucherzahl der WebSite nicht zu eruieren. Aus Gesprächen mit dem Publikum konnten die Organisatoren jedoch deutlich die Bedeutung von www.hintaus.at heraushören.

Die Domain wurde für zwei Jahre gesichert und besteht somit auf jeden Fall bis Ende 2023 weiter. Vorderhand wird sie zur Bewerbung und eventuell auch zum Verkauf des geplanten Hintaus-Geschichtenbuchs dienen. Danach wird sie möglicherweise vom Dorferneuerungsverein Hart-Aschendorf mit thematischen Bezug zum Hintaus weitergeführt.

Die Bewerbung

Geworben wurde für das Projekt auf vielfältigste Weise. So wurden nicht nur die von der Kulturvernetzung zur Verfügung gestellten 500 A6-Flyer und 100 A3-Plakate intensiv zur Bewerbung des Festivals im Allgemeinen genutzt. Sondern es wurden zusätzlich auch 1.000 A4-Flyer speziell für das Main-Event, das erwähnte Musikkabarett, produziert.



Div. Werbemittel zum Hintaus-Festival

Dies vor allem deshalb, weil dieses Event enorme Zugkraft besaß und damit auch auf die anderen Veranstaltungen des Festwochenendes aufmerksam machte. Zudem war dieser Festival-Teil aufgrund der Künstlergagen und sonstigen Aufwände mit dem größten finanziellen Risiko verbunden.

Verteilt wurden alle diese Werbemittel im April und Mai in der Gemeinde sowohl bei wichtigen Treffpunkten (Rathaus, Geschäfte, Gemeindesäle, Heurigen, Kulturstätten etc.) als auch bei Festen und Veranstaltungen in der weiteren Umgebung. Die Kleinplakate wurden zusätzlich auf öffentlichen Anschlagtafeln in den Orten der Region (bis hinauf an die Grenze zu Tschechien) affiziert.

Ergänzt wurden diese Werbemaßnahmen durch das Anbringen zweier Banner und zwar an der L51 bei Maria Roggendorf sowie vor dem Gemeindeamt Wullersdorf. Diese Banner bewarben einerseits das Hauptevent Musikkabarett, andererseits die WebSite und damit das Gesamtprogramm.



Banner vor dem Gemeindeamt Wullersdorf



Banner an einer prominenten Straßenkreuzung bei Maria Roggendorf

Um das Festival-Programm leichtfasslich und übersichtlich darzustellen, wurde ein kurzes Werbevideo produziert und auf YouTube eingestellt. Verbreitet wurde dieses Video viral über div. SocialMedia-Kanäle (Facebook, WhatsApp) sowie über Rundmails an die Verteiler der Projekt-Organisatoren sowie über den Verteiler des Dorferneuerungsvereins Hart-Aschendorf. Über diesen Verteiler wurden im Vorfeld auch zahlreiche Einladungen zum Besuch der Projekt-WebSite sowie zum Besuch des Festivals ausgesickt. Pro Aussendung wurden jeweils ca. 700 Personen erreicht. Die Nachhaltigkeits-Organisations AgrarPlus GesmbH hat das Event in einem Newsletter im Frühjahr 2022 ebenfalls beworben.

Zusätzlich wurde das Projekt im Allgemeinen sowie das Festival im Besonderen bei div. Veranstaltungen mit Kurzreferaten von Franz Seidl präsentiert – u.a. in Sachunterrichtsstunden in regionalen Schulen sowie bei einem regionalen Ostermarkt. Bei all diesen Werbemaßnahmen wurde stets die Marke "Viertelfestival NÖ" mit dem Hirschen-Logo mittransportiert.

Die Medienarbeit

Ergänzt wurde der Werbemix durch gezielte Medienarbeit. Seit März stand dazu ein Presstext zur Verfügung, der laufend ergänzt und adaptiert wurde. Dieser Presstext wurde im Frühjahr an lokale und ausgewählte überregionale Print- und Web-Medien sowie an den ORF versandt. Unter den Medien befanden sich div. Redaktionen des ORF sowie die Tageszeitungen Kurier, Krone, Die Presse, Der Standard, die Wiener Zeitung, dazu die NÖN, OE 24, "heute", die Bezirksblätter sowie die Stadtsponin und der Augustin in Wien.

Darüber hinaus wurde der Festival-Termin an div. Veranstaltungs-Vorschauen im Web herangetragen (NÖN, Land NÖ, Falter etc.). Auch via Kulturvernetzung NÖ wurde die betreffende Medienunterlage via Newsletter ausgesandt.

Durch diese Maßnahmen wurden Medien wie die NÖN und der NÖ-Kurier auf das Projekt aufmerksam, und es ergab sich die Gelegenheit zu persönlichen Mediengesprächen mit beachtenswerten Artikeln (siehe Abbildungen ab S. 29).

Bei all diesen Medienaktivitäten wurde ebenfalls stets die Marke "Viertelfestival NÖ" mittransportiert.

Das Festival

Für das Festival am 28. und 29. Mai 2022 standen im Ortsgebiet von Hart-Aschendorf folgende Locations zur Verfügung:

- der Stadel des Weinguts Pamperl
- die Galerie von Karl und Monika Altenburger
- der Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok
- der Kulturkeller in der Hundsberg-Kellergasse

Die Locations wurden vor allem aus thematischen Gründen ausgewählt – zeigen sie doch sehr gut die Verschiedenheit der Stadel-Bauformen sowie die Vielfalt des Hintaus als Kommunikationsraum.

Die Eröffnung



Eröffnung des Festivals durch LAbg. Richard Hogl / Bürgermeister von Wullersdorf und Martina Jandl von der Kulturvernetzung NÖ (Fotos: Fritz Tradinik)



Die Teilnehmer:innen der Eröffnung (Foto: Fritz Tradinik)

Eröffnet wurde das Festwochenende am Samstag, dem 28. Mai, um 15 Uhr mit einer Veranstaltung im Pamperl-Stadel. Bevor LAbg. Richard Hogl (Bürgermeister von Wullersdorf) die offizielle Eröffnungsrede hielt, erläuterten die beiden Projekt-Organisatoren Franz Seidl und Paul Daniel den rund 50 Anwesenden (darunter auch einem Vertreter der NÖN) den Festivalgedanken, das Projekt sowie den Ablauf des gesamten Festwochenendes.

Die Begrüßung seitens der Kulturvernetzung NÖ erfolgte durch Martina Jandl, umrahmt wurde der kleine Festakt von feiner Brass-Musik des "Wullersdorfer Winzer Quartetts". Den Abschluss bildete eine Mundart-Lesung des Weinviertler Dichters Günter Brauneis.



Bürgermeister Hogl hob die Bedeutung des Hintaus hervor, ...



... die Organisatoren Franz Seidl ...



... und Paul Daniel begrüßten das Publikum, ...



... und das Wullersdorfer Winzer Quartett sorgte ebenso wie ...



... der Dichter Günter Brauneis für beste Unterhaltung (Fotos: Fritz Tradinik)

Das Musikkabarett

Highlight und Kassenschlager des Festivalwochenendes war das Musikkabarett mit Martin Neid, Jimmy Schlager und Chris Heller im gänzlich ausverkauften Pamperl-Stadel: 200 Gäste erlebten am Samstag ein unterhaltsames Event, das das Thema Hintaus zwei Stunden lang von der humorvollen Seite beleuchtete. Unter den Gästen befanden sich auch einige Pressevertreter, unter anderem von der NÖN.



Jimmy Schlager (r.) und Martin Neid sorgten für humorvolle Einblicke ins Hintaus sowie für einen gerammelt vollen Stadel (Pressefoto)

Die Kunstausstellung

Während des gesamten Festwochenendes wurde eine Kunstausstellung des Wullersdorfer Kunst- & Kulturkreises im Kulturkeller in der Hundsberg-Kellergasse Hart-Aschendorf gezeigt. Die Ausstellung mit insgesamt drei Dutzend Malereien, Fotos, Grafiken und Keramiken widmete sich dem Thema "Hintaus und hintnach" und bot Arbeiten von

- Andreas Semerad
- Gisa Steiger-Semerad
- Fritz Tradinik
- Edith Hörmann
- Nicole Wallrodt
- Franz Seidl
- Paul Daniel

Die Vernissage am Abend des 27. Mai bildete – noch vor der offiziellen Festivaleröffnung – den informellen Auftakt zum Festival. Vor rund 50 Gästen erläuterten die Organisatoren des Projekts das Thema. Andreas Semrad vom Wullersdorfer Kunst- & Kulturkreis begrüßte die Gäste – von denen sich einige im Rahmen der Vernissage mit interessanten Beiträgen zum Thema Hintaus zu Wort meldeten.

Zur Finissage am Sonntagabend fanden sich rund 15 Gäste ein, diskutierten noch einmal über das Thema und hörten bei einer Lesung des Mundartdichters Herbert Nemec zu.





Impressionen aus der Kunstausstellung (alle Fotos: Fritz Tradinik)

Das Schuhschachtelmuseum

Ein Schuhschachtel-Museum zum Thema Hintaus bildete einen weiteren Schwerpunkt des Projekts. Dazu wurden die Ortsbevölkerung sowie Schulen und Künstler aus der Region eingeladen, Schaubilder in Schuhschachteln zum Thema zu gestalten.

Neben einigen Privatpersonen griffen insbesondere Schulen diese Idee gerne auf und beteiligten sich mit rund 50 Schuhschachteln von 42 Kindern und einigen Erwachsenen. Mit dabei waren die Schulen

- VS Wullersdorf
- HS Wullersdorf
- VS Nappersdorf

Gezeigt wurden die Objekte während des gesamten Festivals in der Galerie von Karl und Monika Altenburger. Eröffnet wurde das Schuhschachtelmuseum am Samstag Nachmittag mit einer Vernissage, die von rund 50 Personen besucht wurde. Während der Ausstellung konnte Monika Altenburger an die 100 Gäste im Schuhschachtel-Museum begrüßen. Zum Abschluss der Ausstellung fand am Sonntagnachmittag eine Finissage mit rund 20 Gästen statt. Dabei erläuterten einige Beiträger:innen ihre Objekte und lasen aus den Geschichten vor, die mit den Schuhschachteln eingereicht wurden.

Als Dankeschön für die Teilnahme gab es im Juni 2022 für die beteiligten Schulen Erzähl-Veranstaltungen des Märchenerzählers Paul Daniel und des zweiten Projektorganisators Franz Seidl.



Reges Publikums-Interesse bei der ...



... Schuhschachtel-Ausstellung



Die Geschichten, die die Schuhschachteln begleiteten (Fotos: Fritz Tradinik)

Hier noch einige Beiträge von Schüler:innen zum Schuhschachtel-Museum (alle Fotos: privat):









Der Erzählfrühschoppen

Höhepunkt des zweiten Festivaltags war der sogenannte Erzählfrühschoppen, der im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok vor 60 Gästen stattfand. Dazu wurde der Stadel eigens dekoriert – mit alten Fotos von Ansichten des Orts und der Bevölkerung von Hart-Aschendorf sowie mit den ausgedruckten Hintaus-Geschichten, die auf eine Wäscheleine gehängt wurden.

Zum Auftakt des Erzählfrühschoppens erzählten die Zeitzeugen Hans Andre (Jg. 1931) und Rudi Muth (Jg. 1946) aus ihrem Leben und berichteten von Erlebnissen aus dem Hintaus.



Beim Erzählfrühschoppen (alle Fotos: Fritz Tradinik)



Die Zeitzeugen Rudi Muth (l.) und Hans Andre ...



... mit Festival-Organisator Franz Seidl (l.)



Gerald Etzler spielt einen seiner "Hintaus"-Songs, und ...



... die Mundartdichterin Christa Mang präsentiert ein Hintaus-Gedicht.



Moderiert wird der Stadelfrühschoppen von Paul Daniel ...



... und Franz Seidl

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion kam Richard Edl – Arzt, Mitbegründer der Stadelakademie und Autor zahlreicher Publikationen zum Museumsdorf Niedersulz und zum Weinviertel – ebenso zu Wort wie Margit Gross vom Naturschutzbund NÖ sowie Richard Hogl – Abgeordneter zum NÖ Landtag und Bürgermeister der Marktgemeinde Wullersdorf. Die Diskussion kreiste vor allem um die Zukunft des "Hintaus" im Lichte aktueller Verbauung sowie ökonomischer und ökologischer Prämissen.

Musikalisch umrahmt wurde der Erzählfrühschoppen von Gerald Etzler, die Mundartdichterin Christa Mang steuerte einige Verse zum Thema bei, moderiert wurde diese Veranstaltung von den Festival-Organisatoren Franz Seidl und Paul Daniel.



Bürgermeister Richard Hogl (r.) sorgte ...



... gemeinsam mit Margit Gross und Richard Edl für eine anregende Diskussion



(alle Fotos von der Diskussion: Fritz Tradinik)

Vortrag und Ortsführung von Richard Edl

Am Sonntagnachmittag fand im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok ein sogenanntes "Stadel-Gespräch" mit Richard Edl statt. Als Autor (Buch: "Hintaus bei den Stadeln") und Fachmann für Weinviertler Bauformen erläuterte Edl die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Stadel, deren Geschichte und Bauformen sowie – im Zwiegespräch mit dem Publikum, die Zukunft des Hintaus im Allgemeinen und der Stadel im Besonderen.

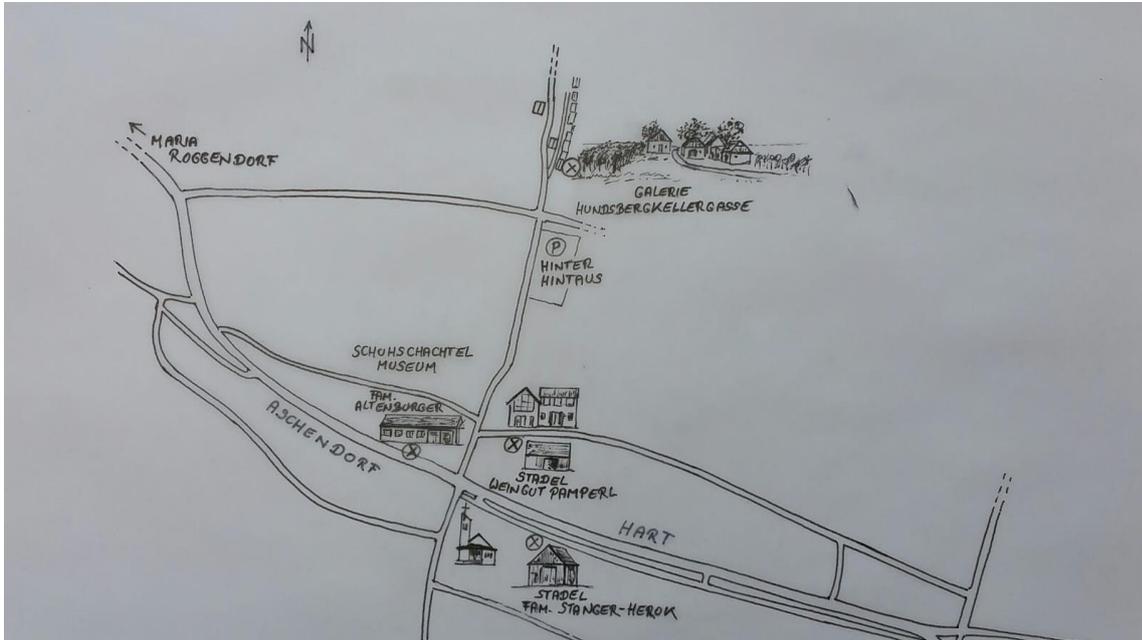
Insgesamt 40 Personen hörten diesen Ausführungen gespannt zu. Ein guter Teil des Publikums folgte dann auch der anschließenden Exkursion von Richard Edl durch Hart-Aschendorf. Weitere Interessierte vergrößerten die Gruppe auf insgesamt 60 Personen, denen Edl anhand ausgewählter Objekte im Ort anschaulich die verschiedensten Stadelformen, deren Geschichte und Zweck erläuterte.



Einige Teilnehmer:innen der Stadel-Exkursion (Foto: Franz Seidl)

Zur Orientierung

der Besucher wurde für das Festwochenende eigens ein Flugblatt hergestellt, das sowohl das Festival-Programm auflistete als auch mit einem Ortsplan die Lage der einzelnen Locations verdeutlichte.



Die Lage der Festival-Locations auf einer Skizze, die dem Publikum mit einem Program-Flyer zur Verfügung gestellt wurde

Kulinarisch

begleitet wurde das Festival-Wochenende mit einem Buffet, das der Dorferneuerungsverein Hart-Aschendorf vor und im Pamperl-Stadel ausrichtete. Insgesamt an die 20 freiwillige Helferinnen versorgten das Publikum mit Weinviertler Wein und Getränken aller Art sowie mit regionalen Köstlichkeiten.



Auch die Künstler Martin Neid, Jimmy Schlager und Chris Heller (v.l.n.r.) labten sich vor und nach dem ihrem Auftritt. Wobei die Herren den Hart-Aschendorfer Kaiserschmarren – selbstverständlich mit Zwetschkenröster serviert – in den Weinviertler Himmel lobten ... (Foto: Franz Seidl)

Medien-Reaktionen (Auswahl)

30 |

„Hintaus“ ist neuerdings viel los

Der Dialektausdruck für den Bereich hinter Bauernhöfen ist Namensgeber für ein Festival in Hart-Aschendorf.

Die dorffüßerste Straße hinter den landwirtschaftlichen Betrieben, wo früher die Ernte in den Hof gebracht worden ist und Stadln und Geräteschuppen das Bild prägen, ist mit dem Begriff „Hintaus“ umschrieben. „Hintaus ist dort, wo es nach hinten hinaus geht, zu den Stadeln, den Feldern, den Gärten und Kellergassen. Dort haben die „kleinen Leute“ gewohnt. Falls nicht mit Bauplätzen erschlossen, hat sich daran nichts geändert: gibt es den Nussbaum und die Hollerstauden, dämmern ausgemusterte Gerätschaften vor sich hin und fahren die Traktoren.

Der beste Ort, um Brauchtum und Kultur hochleben zu lassen: 28. & 29.5.

Hintaus darf das Dorf noch alt sein neben neuen Häusern und großen Hallen. Eine Veranstaltungsreihe erweckt diesen Bereich alljährlich mit neuem Leben – heuer in Hart-Aschendorf. Highlight des vielfältigen Festival-Programms ist das Musikbaret von Jimmy Schlager und Martin Neid (28.5., 20 Uhr). Eröffnet wird der Festreigen mit feiner Brass-Musik vom „Wuldersdorfer Winzermusi“-Quartett. Bei der Malerei- und Foto-Ausstellung „Hintaus & Hintnach“ (Vernissage 27. Mai, 19 Uhr) widmen sich Künstler des Kunst- & Kulturkreis' Wuldersdorf dem Hintaus.

Bei einem Erzählfrühschoppen am 29. Mai samt Podiumsgespräch und Musik von Gerald Etzler gibt's einiges an Hintaus-Geschichten zu hören. Richard Edl, Autor von „Hintaus bei den Stadeln“, ist mit einem „Stadel-Gespräch“ präsent. Die Mundartdichter Christa Mang, Günter Brauneis und Herbert Nemeč fassen das Hintaus in lustige und berührende Verse. Und ein Schuhschachtel-Museum zeigt, was Menschen aus der

WEB
www.hintaus.at

Foto: Archiv Paul Daniel



„True life stories“: Anekdoten von Paul Daniel.



Foto: Andi Leisser



Foto: Monika Altenburger

▲ Jimmy Schlager und Martin Neid als Hauptact am 28. Mai.
◀ Der Künstler Franz Seidl organisiert das Fest am 28. und 29. Mai mit vielen Helfern.

Region – vom Volksschüler bis zur Seniorin – an dem Thema bewegt. Für bodenständige kulinarische Genüsse ist gesorgt. ■

„Die unbekante Seite . . .

. . . des Weinviertels“ ist der Untertitel des Werks „Hintaus bei den Stadeln“, das auf 120 Seiten mit zahlreichen Abbildungen auf diese besonderen „Dorfbereiche“ eingeht. Neun (Bild-)Autoren und Autoren haben an dem Buch gearbeitet, das im Verlag Winkler-Hermaden erschienen ist (www.edition-wh.at; ISBN 978-3-9504720-3-5).



ANZEIGE

Meine Region IN KÜRZE

Team Grabern spendet für Ukraine

WULLERSDORF, GRABERN Der Krieg in der Ukraine vertreibt Menschen bis in den Bezirk Hollabrunn. Neben Hilfsorganisationen haben sich auch private Bürgerinitiativen, wie „Wullersdorf hilft“, formiert, um Unterkünfte zu organisieren, Sachspenden zu sammeln

oder in Behördenangelegenheiten zu unterstützen. Das „Team – Gemeinsam für Grabern“ hat beschlossen, diese wichtige Initiative in der Nachbarschaft zu unterstützen. Durch viele private Spenden der Mitglieder, die aus der Vereinskasse aufgerundet wurden, kamen 1.300 Euro zusammen. Die Spende wird von der Bürgerinitiative für jene notwendigen Ausgaben verwendet, die nicht durch Sachspenden abgedeckt werden können.



▲ Team-Obmann Hubert Hofstetter (Mitte), Gemeinderat Georg Leeb und Alexander Höller (v.r.) übergaben 1.300 Euro an zwei Vertreter der Wullersdorfer Bürgerinitiative, Marlene Fischer und Leopold Mayer.
Foto: Team – Gemeinsam für Grabern



▲ **WULLERSDORF, THEIB** Die Drittklässler der VS Wullersdorf machten sich mit ihren Lehrerinnen Romana Haimberger und Andrea Habermayer mit Tasche, Schlafsack und Taschenlampe auf den Weg nach Theiß. Die Kinder lauschten dort einem Vortrag über Energie und nutzten die Spielmöglichkeiten im Info-Center. Bei Lesestationen galt es, allerhand Fragen zu beantworten. Die Kinder stellten Bücher vor und verdienten sich so ihre Eintrittskarte in die Disco. Nach dem Tanzen wurde der Discosaal in einen Schlafsaal umgebaut. Am nächsten Tag wurden die Gruppen durch das Kraftwerk geführt und die Kinder durften Experimente zum Thema Energie durchführen.
Foto: Volksschule Wullersdorf

VIERTELFESTIVAL-Projekt

Ein Festival fürs Hintaus

Franz Seidl und Paul Daniel rücken das weinvierteltypische Hintaus in den Fokus.

VON SANDRA FRANK

HART-ASCENDORF Das Hintaus in den Weinviertler Dörfern hat es Franz Seidl angetan. Der Künstler widmete einen ganzen Kalender diesem Thema – und jetzt sogar ein Festival. Dieses geht am letzten Mai-Wochenende in Hart-Aschendorf über die Bühne.

● **Das Hintaus als Besonderheit.** Warum liegt das Hintaus dem Künstler so am Herzen? „Das gibt es so nur bei uns“, weiß er. Das Hintaus sei früher ein Naturrefugium gewesen, das langsam zu verschwinden droht. Darum will Seidl Bewusstsein schaffen. „Das Hintaus ist für das Weinviertel so typisch wie die Kellergassen. Es ist bei den Menschen nur noch nicht angekommen, dass es genauso etwas Besonderes ist.“ Die Hintaus-Gärten waren nicht gepflegt, die Natur durfte sich einfach entwickeln. „Das ist wichtig für die Biodiversität, aber auch für uns Menschen: Es tut einfach der Seele gut.“

Und dort im Hintaus, wo alles etwas schlampiger und unbeaufsichtigt war, gab es für Kinder einiges zu entdecken. „Jetzt wird alles so hergerichtet, dass der Rasenmäroboter fahren kann. Das ist doch langweilig“, denkt Seidl an seine Zeit als Kind zurück.

● **Die Idee fürs Hintaus-Projekt.** Mit seiner Begeisterung für dieses noch nicht viel beachtete Kulturgut steckte Seidl den Geschichtenerzähler Paul Daniel aus St. Andrä-Wördern (Bezirk

Tulln) an. Die beiden taten sich zusammen und reichten ihr „Hintaus-Festival“ beim Weinviertler Viertel Festival ein. „Was sich im Hintaus abgespielt hat, haben wir recherchiert“, denkt Seidl an seine Kindheit zurück. In Gesprächsrunden mit Zeitzeugen erfuhren die beiden von „G’spusis“ und Lausbubenstreichen, aber auch bedrückenden Ereignissen.

All diese Geschichten sammeln der Künstler und der Geschichtenerzähler. Diese gibt es nun auf der Homepage www.hintaus.at nachzulesen.

☞ **Das Hintaus ist für das Weinviertel so typisch wie die Kellergassen. Es ist genauso etwas Besonderes.**

FRANZ SEIDL
Künstler

„Wir haben bereits um die 60 Geschichten und es kommt immer noch etwas dazu“, freut sich Paul Daniel, dass sich das Projekt weiterentwickelt.

Doch diese Geschichten sind nicht der einzige Beitrag zum Hintaus-Festival: Es gibt eine Ausstellung in der Hart-Aschendorfer Kellergasse rund um das Thema „Hintaus und Hintnach“. „Es soll eine kritische Durchleuchtung sein“, sagt Seidl, der selbst einige Bilder beisteuert. In der Ausstellung soll gezeigt werden, dass die



▶ Franz Seidl will nicht, dass das Hintaus in Vergessenheit gerät.



◀ Paul Daniel entwickelte die Idee zum Hintaus-Festival mit.



▲ Ein Hintaus zwischen den Stadeln gibt es nur im Weinviertel. Das Unberührte hält Franz Seidl in seinen Bildern – einige davon werden Ende Mai ausgestellt – fest.

Fotos: Franz Seidl, privat, Archiv Paul Daniel

Velt nach dem Hintaus nicht aus ist; außerdem soll sie anregen, die heutige Siedlungspolitik zu überdenken.

Für eine weitere Ausstellung sind Gemeindebürger und Schulen eingebunden: „Es wird im Schuhschachtelmuseum eben“, informiert Seidl. Wie das aussieht? Schuhschachteln sollen – natürlich zum Thema Hintaus – gestaltet werden. Dabei ist alles erlaubt“, sagt der Künstler. Von der Zeichnung, die man einfach einklebt bis hin zur selbst gebastelten Tulle. Ausgestellt werden diese im „wunderbar renovierten Stadel von Monika und Karl Alenburger“.

Beim Stichwort Stadel denkt Seidl an einen weiteren Mitstreiter: Richard Edl. Er ist einer der Initiatoren der Stadel-

akademie. Als er von Seidls und Daniels Projekt hörte, wollte er sich ebenfalls gern einbringen. „So ist die Idee zur Stadelplauderei entstanden“, verrät der Hart-Aschendorfer.

● **Das Hintaus-Festival.** Was Seidl und Daniel besonders freut: Weil der Weinviertler Dichter Martin Neid ebenfalls für das Thema brennt, wird er gemeinsam mit Jimmy Schlager und Chris Heller am Eröffnungsabend beim Heurigen Pamperl mit dem legendären Musikkabarett-Programm auftreten.

Am Sonntag wird zum Erzählfrühschoppen im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok geladen. Seidl und Daniel werden moderieren, Zeitzeugen dürfen hier ihre Erinnerungen erzählen. „Die Geschichten

sind sehr spannend. Es ist eine ganz andere Welt“, erinnert sich Seidl etwa an die Erzählungen seiner Eltern. Wenn im Publikum jemand eine Hintaus-Geschichte zu berichten hat, darf er diese am Sonntagvormittag gern beisteuern.

● **Hintaus-Beiträge.** „Unser Projekt ist noch lange nicht abgeschlossen, es entwickelt sich immer weiter“, sagt Erzähler Paul Daniel, dass weitere Beiträge immer gern gesehen sind. Egal, ob Geschichten, Gedichte oder noch eine Schuhschachtel fürs Museum – Mitarbeit ist gern gesehen. Alle Infos dazu sind auf www.hintaus.at zu finden. Die Geschichten können per E-Mail an die Initiatoren geschickt werden: info@hintaus.at.

í Hintaus Festival

● **Samstag, 28. Mai:**
15 Uhr: Eröffnung des Festwochenendes im Pamperl-Stadel
bis 20 Uhr: Ausstellung „Hintaus & Hintnach“
bis 19 Uhr: Schuhschachtelmuseum
20 Uhr: Musikkabarett
Karten: tickets@hintaus.at oder an der Abendkasse

● **Sonntag, 29. Mai**
11 Uhr: Erzählfrühschoppen im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok mit Podiumsgespräch samt Publikumsbeteiligung, Musik: Gerald Etzler
15 Uhr: Stadelgespräch mit Richard Edl im Stadel von Karin Stanger und Andreas Herok
17 Uhr: Finissage im Schuhschachtelmuseum mit Lesung der regional gesammelten Geschichten
19 Uhr: Finissage der Hintaus-Ausstellung mit Mundartgedichten von Herbert Nemeč

Das ganze Programm gibt es auf www.hintaus.at.

Vorausbericht in der NÖN Ende April 2022

Wochenende „Hintaus“ im Weinviertel

Hart-Aschendorf. Beim „Hintaus“-Festival am 28. und 29. Mai in Hart-Aschendorf bei Hollabrunn widmet man sich dem hintersten Teil des Weinviertler Hauses bzw. Gartens, wo sich das „Schlampe“ und Unaufgeräumte findet. Highlight des Festival-Programms ist das Musikkabarett von Jimmy Schlager und Martin Neid (28. 5., 20 Uhr). Eröffnet wird der Festregen mit Brass-Musik vom „Wullersdorfer Winzermusi-Quartett“. Zudem ist die Ausstellung „Hintaus & Hintnach“ zu sehen. Hintaus-Geschichten gibt es beim Erzählfrühschoppen samt Podiumsgespräch und Musik von Gerald Etzler. Autor Richard Edl ist mit einem „Stadel-Gespräch“ präsent. Mundartgedichte gibt es von Christa Mang, Günter Brauneis und Herbert Nemeč. Und ein Schuhschachtel-Museum zeigt, was Menschen aus der Region bewegt. Infos: www.hintaus.at

Ankündigung im Kurier vom 13.5.22

FESTIVAL

Kabarettabend fürs Hintaus

Franz Seidl und Paul Daniel widmeten dem Hintaus ein ganzes Festival-Wochenende.

VON F. ENZMANN UND S. FRANK

HART-ASCHEENDORF Im Rahmen des Festivals „Hintaus Hart-Aschendorf“ organisierten die Festivalmacher Franz Seidl und Paul Daniel einen Musikkabarettabend mit Jimmy Schlager, Chris Heller und Martin Neid. Zwischen den Musikstücken, alle in Mundart vorgetragene Ohrwürmer zum Mitsingen, las der ehemalige Rechtsanwalt Martin Neid Weinviertler Alltagsgeschichten mit hundertprozentigem Lachfaktor.

Nach einer Zugabe vom Feinsten: Die Seehöhe, ein Dramolett in einem Zug. Ort der Handlung ist ein Stammtisch in einem Wirtshaus, vorgetragen von Martin Neid – endete der unterhaltsame Abend mit sehr viel Applaus.

Im Zuge dieses Projekts sammelten die Initiatoren, wie berichtet, Geschichten von den Ortsbewohnern übers „Hintaus“. Diese Geschichten haben Seidl und Daniel niederge-

schrieben. Doch das war ihnen nicht genug: Bei einem Erzählfrühschoppen am letzten Tag des Festivals durften Zeitzeugen ihre Erlebnisse einem großen Publikum schildern. Bürgermeister Richard Hogl war hier ebenfalls eingeladen, über die Bedeutung dieses Bereichs der Orte zu sprechen.

Mit diesem Festival – zu dem auch eine Ausstellung mit Kunstwerken passend zum Thema sowie ein Schuhschachtel-Panorama-Museum gehörten – wollen die beiden Künstler auf die Besonderheit des Hintaus-Bereichs in den weinviertler Dörfern aufmerksam machen. „So etwas gibt es nur bei uns, ähnlich wie unsere Kellergassen“, weiß Franz Seidl, der gern an so manchen Lausbubenstreich im unberührten und unbeobachteten Hintaus zurückdenkt. Er hofft, dass das Bewusstsein für die unberührte Natur wieder steigt.

Mehr Fotos auf NÖN.at



▲ Kurze Stärkung vor der Vorstellung (v.l.): Geschichtenerzähler Paul Martin, die Künstler Martin Neid, Jimmy Schlager, Chris Heller, Heurigenwirt Johann Pamperl und Maler Franz Seidl.
Foto: Franz Enzmann

Nachbericht in der NÖN Anfang Juni

Danksagung



(Foto: Fritz Tradinik)

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen bedanken, die zum Zustandekommen des Projekts und bei der Durchführung des Festival-Wochenendes beigetragen haben. Insbesondere gilt unser Dank:

den fleißigen Mitarbeiter:innen vom Dorferneuerungsverein Hart-Aschendorf, der Kulturvernetzung Niederösterreich, der F.F. Hart-Aschendorf, der VS Wullersdorf, der HS Wullersdorf und der VS Nappersdorf

dazu Monika und Karl Altenburger, Hans Andre, Günter Brauneis, Richard Edl, Gerald Etzler, Margit Gross, Chris Heller, Andreas Herok, LAbg. Richard Hogl (Bürgermeister Wullersdorf), Edith Hörmann, Martina Jandl (Kulturvernetzung NÖ), Christa Mang, Rudi Muth, Martin Neid, Herbert Nemec, Fam. Weingut Pamperl, Jimmy Schlager, Andreas Semerad, Karin Stanger, Gisa Steiger-Semerad, Fritz Tradinik, Nicole Wallrodt

sowie allen, die mit ihren Geschichten zu dem Projekt beigetragen haben.

Franz Seidl & Paul Daniel

Hart-Aschendorf, November 2022